
Einwohnergemeinde 6260 Reiden

Konzept Schule 21

Konzept und Ausrichtung der Schule Reiden

Arbeitsgruppe Schule 21

Inhaltsverzeichnis

1. Ausgangslage
2. Entwicklung der Schule quantitativ
3. Entwicklung der Schule qualitativ
4. Gemeindereform
5. Verkehrswege
6. Empfehlungen
7. Beilagen

1. Ausgangslage

1.1 Ausgangslage Schule

Die Schule Reiden wies in den letzten Jahren eine stetige Zunahme der Schülerzahlen auf. Der damit verbundene Engpass an Schulraum veranlasste den Gemeinderat im April 2000 zur Einsetzung einer Schulraumplanungskommission (SRPK), welcher als Hauptauftrag die kurzfristige Schaffung oder Beschaffung von Schulraum erteilt wurde. Diese Kommission erstellte nach 6 Monaten einen Zwischenbericht und stellte fest, dass die Schaffung von definitivem Schulraum aufgrund der aktuellen Situation der Schülerzahlen und der Stellung der Gemeinde Reiden als Stufenzentrum einerseits ausgewiesen und berechtigt ist, dass es andererseits aufgrund eines fehlenden Konzeptes für die Entwicklung unserer Schule nicht möglich ist, eine klare und begründete Aussage über einen entsprechenden Standort zu machen. Im Bericht der SRPK wurde die Forderung nach der Erstellung eines Konzeptes für die Entwicklung der Schule Reiden an den Gemeinderat gerichtet.

Die Reider Schule konzentrierte sich bis zum Bau des Unterstufenschulhauses „Walke“ im Wesentlichen auf das Pestalozzi-Schulhaus und die Schulhäuser Johanniter I-IV sowie auf das Schulhaus Reidermoos, welches im Rahmen einer Gesamtschule zwei Abteilungen für die Primarschule (1. – 6. Klasse) führt und damit eine wichtige Aufgabe für die Weilerzone Reidermoos erfüllt.

Das im Jahre 1998 fertig gestellte Schulhaus Walke ist erweiterbar, vermag aber trotzdem nicht alle künftigen Raumbedürfnisse der Schule Reiden abzudecken. Im heutigen Zeitpunkt werden fast alle Klassen an der Schule Reiden 3fach geführt. Welche Auswirkungen das weitere Wachstum der Schule und somit in Zukunft die 4fach- oder sogar 5fach-Führung aller Klassen auf den Raumbedarf hat, ist die Aufgabe der Arbeitsgruppe Schule 21.

Die Arbeitsgruppe Schule 21 zeigt mit ihrer Arbeit ein Konzept auf, das nicht nur die künftigen Raumbedürfnisse der Schule Reiden abdeckt, sondern auch an welchem Standort diese Raumbedürfnisse erfüllt werden sollen.

1.1.1 Schulhausbauten in Reiden

Das erste Schulhaus (Fiechterhuus) wurde im 19. Jahrhundert an der Gässlistrasse erstellt, seither wurden in immer kürzer werdenden Intervallen Erweiterungen und Neubauten vorgenommen

Schulhaus	Jahr	Anzahl Klassenzimmer
Fiechterhuus	1803	4
Reidermoos	1903	3
Pestalozzi	1910	10
Johanniter I	1958	4
Johanniter II	1958	4
Johanniter III	1966	9
Johanniter IV	1980	6
Walke	1997	8

1.1.2 Aktuelles Raumangebot (Stand Schuljahr 2000/2001)

Objekt	Klassenräume	Gruppenräume	Spezialräume	Bemerkungen
Walke	8	1		davon 2 Kindergarten
Pavillon	4	1		
Pestalozzi	8	4	2 (Bibliothek)	Gemeindsaal nicht berücksichtigt
Johanniter I	4			
Johanniter II			4	Hauswirtschaft
Johanniter III	9	3		
Johanniter IV	6		2/4	Naturlehre /Werkräume
Oberdorf			2	Kindergarten
Total	39	9	14	

In den Anschlussgemeinden Wikon, Langnau und Richenthal sind die folgenden Schulräume vorhanden:

Gemeinde	Anzahl Klassen	Raumangebot	Auslastung
Langnau	6 1 Kindergarten, 5 Primarklassen	12 Klassenzimmer 1 Turnhalle	8 Klassenzimmer, 1 Handarbeit, 1 Werken, 2 Kindergarten
Richenthal	4 1 Kindergarten 3 Primarklassen	9 Klassenzimmer 1 Turnhalle	6 Klassenzimmer 1 Handarbeit 1 Werken 1 Fachlehrer
Wikon	6 1 Kindergarten 5 Primarklassen	10 Klassenzimmer 2 Turnhallen	alle Zimmer besetzt Turnhalle als Mehrzweckhalle konzipiert
Total	16	31	

1.2 Ausgangslage Dorfzentrum „Reiden Mitte“

Der Gemeinde Reiden fehlt ein eigentliches Dorfzentrum. Die Parzelle der ehemaligen Liegenschaft Elmiger liegt in der Kernzone und stösst auf der Ostseite an die Hauptstrasse. Mit dem Erwerb einer Teilfläche der Nachbarparzelle Bossard und dem Land Hans Häfliger hat sich die Landfläche der Gemeinde Reiden in der Kernzone optimiert. Das Land der Gemeinde bildet nun eine zusammenhängende Fläche zwischen der Hauptstrasse, der Friedmattstrasse und der Walkestrasse. Die Grundlage für dieses Dorf- und Begegnungszentrum sind folgende Grundstücke in der Kernzone:

Parzelle 323	EG Reiden	8'916 m ²
Parzelle 164	EG Reiden	12'860 m ²
Parzelle 1200	EG Reiden	1'400 m ²
Parzelle 340 Teilfläche	Walke / Walkestrasse	5'000 m ²
Total	Kernzone	28'176 m²

1.3 Bedürfnisse

In der Kernzone soll nun das fehlende Dorf- und Begegnungszentrum „Reiden Mitte“ entstehen. Ein Begegnungszentrum in diesem Sinne, dass verschiedene Nutzungen in architektonisch und ästhetisch anspruchsvollen Bauten untergebracht sind. Die Einwohnergemeinde möchte im gesamten Planungsgebiet oder Konzeptbereich folgende Bedürfnisse abdecken können:

1.3.1 Schule

Ein Stufenzentrum für die Volksschule. Mit einer etappierten Realisierung eines Mittelstufenzentrums in der Kernzone in unmittelbarer Nähe zur geplanten Dreifachturnhalle werden Voraussetzungen geschaffen, welche unserer Gemeinde wichtige Vorteile in Bezug auf Nutzung und Schaffung der künftigen Volksschule von Reiden ermöglichen. Das heutige Angebot an Schulraum vermag die heute geltenden Anforderungen an Raum nicht abzudecken. Es ist aus heutiger Sicht bereits absehbar, wann die ersten Abteilungen aus Bestandesgründen 4fach geführt werden müssen, was einen Schub an Schulraumbedarf auslösen wird. Weitere absehbare Ereignisse beeinflussen zudem den Raumbedarf im Bereich Ober-, Mittel- und Unterstufe nachhaltig:

- Kurzzeitgymnasium
- Einführung von Fremdsprachen in der Primarschule
- Einführung von Informatik
- Führen von Kleinklassen
- neue Lernformen

Als wichtigste Voraussetzung für eine Schule mit Zukunft ist die individuelle Erweiterbarkeit oder Anpassungsfähigkeit auf Veränderungen jeder Stufe zu nennen. Dies ist im heutigen Gebiet Pestalozzi-Johanniter nicht gewährleistet, selbst wenn gewisse Grundstücke im Sinne einer Erweiterung des heutigen Areals erworben werden könnten. Die Auslagerung der Primarschule in ein neu zu erstellendes Primarstufenzentrum in der Kernzone würde bedeuten, dass im Gebiet Pestalozzi-Johanniter Raum für die verbleibende Stufe frei wird und Reiden künftig über drei Schul-Standorte verfügen würde, welche über die erforderliche Flexibilität für eine individuelle Erweiterung verfügen:

Unterstufe	Kindergarten	Walke
	Kindergarten	Oberdorf
	1. – 2. Schuljahr	Walke
Mittelstufe	3. – 6. Schuljahr	Kernzone
Oberstufe	7. – 9. Schuljahr	Pestalozzi / Johanniter

Das Schulhaus Reidermoos leistet weiterhin als Gesamtschule für die Weilerzone Reidermoos einen wichtigen Beitrag zur Schulraumsituation. Eine Erweiterung wäre nur im Fall einer Ausdehnung des Bezugsgebietes mit der Überbauung „Hölzli“ notwendig.

Mit einer Erweiterung in Etappen können die Bedürfnisse der einzelnen Schulstufen individuell berücksichtigt werden. Eine Erweiterung der Bauten darf jedoch nur in horizontaler Richtung erfolgen und ist zwingend in der Planung aller Objekte zu berücksichtigen.

1.3.2 Kindergarten

Seit der Realisierung eines Doppelkindergartens im Schulhaus Walke verfügt Reiden östlich und westlich der Hauptstrasse über je zwei Kindergärten. Der Kindergarten wird also bereits 4fach geführt. Für eine Erweiterung des Raumangebotes bietet die heutige Spielwiese an der Gässlistrasse ein ideales Umfeld. Zudem ist der Bedarf an Kindergartenplätzen östlich der Hauptstrasse grösser.

1.3.3 Schulsport

Eine Dreifachturnhalle mit Mehrzwecknutzungsmöglichkeiten:

- Schulsport
- Vereinsanlässe
- Delegiertenversammlungen
- grosse Sportanlässe, z. B. nationale Meisterschaften
- Ausstellungen von regionaler Bedeutung

1.3.4 Erweiterte Bedürfnisse

Eine für die möglichen Nutzungen angemessene Infrastruktur in den Bereichen:

- Sanitär
- Heizung
- Elektro
- Küche
- vertikale und horizontale Erschliessungen
- Nebenräume

1.3.5 Gemeindeverwaltung

Eine Gemeindeverwaltung, die auch zukünftige, regional zusammengefasste Verwaltungsbereiche mit den entsprechenden Anforderungen an Räumlichkeiten abdecken kann oder entsprechend erweitert werden kann.

1.3.6 Kulturelle Räume

Ein Bauvolumen für kulturelle Zwecke wie z. B. die Sprengsammlung, die Bibliothek, Räumlichkeiten für kleinere Ausstellungen, Vorträge, Kurse etc. Ein Bistro im Einklang mit der Aussenraumgestaltung – als **der** Treffpunkt.

1.3.7 Aussenräume

Aussenraum, das heisst Dorfplatz mit folgenden möglichen Nutzungen:

- Vereinsempfang
- 1. Augustfeier
- Markt
- Kilbi
- Kinderspielplatz
- Freilufttheater oder Konzert

Im Bereich der Dreifachturnhalle könnte ein Teil des Aussenraumes überdeckt sein.

Weitere Bauten, die heute noch unbekanntem Nutzungen gerecht werden könnten, würden das Begegnungszentrum „Reiden Mitte“ ergänzen und verstärken.

Die Infrastrukturen für den Verkehr und die Fussgänger unter Miteinbezug der Sanierung und Verbesserung der Fusswegverbindungen zur bestehenden Schulanlage östlich der Kantonsstrasse und innerhalb des Konzeptbereiches müssten angepasst werden.

1.3.8 Gestalteter Aussenraum

Der Gestaltung des Aussenraumes ist besondere Beachtung zu schenken, da dieser zusammen mit den Bauten eine unverkennbare Ausstrahlung besitzen muss. Diese Ausstrahlung soll sich dokumentieren im Wunsch, dass möglichst viele und verschiedene Aktivitäten dort stattfinden sollen, so dass das Begegnungszentrum seinem Namen gerecht werden kann.

1.3.9 Grundsätze

Die Verbindungen innerhalb des Planungsgebietes und zu den anderen öffentlichen Anlagen in der Gemeinde sollen für den Fussgänger attraktiv werden.

Der Fahrzeugverkehr ist weit möglichst an die Randgebiete des Planungsrasters und teilweise unterirdisch anzuordnen.

Die Querachse zur Kantonsstrasse soll als Verbindung der Anlagen östlich und westlich der Kantonsstrasse optisch markant wahrnehmbar werden.

Der Aussenraum muss in jeder Phase der Realisierung der verschiedenen Konzeptetappen eine qualitativ einwandfreie Lösung darstellen, die als solche bei einer allfälligen Nichtrealisierung nachfolgender Etappen den ästhetischen wie auch planerischen Ansprüchen standhalten kann.

Der gestaltete Aussenraum soll das Motto „ Reiden Mitte“, voll zum Ausdruck bringen und im Weiteren zur Aktivität und Begegnung anregen.

2. Entwicklung der Schule (quantitativ)

2.1 Zielsetzung

Die AG Schule 21 entwickelt ein Konzept für die künftige Gestaltung und Ansiedlung von Schulraum in der Gemeinde Reiden. Dabei soll die konzeptionelle Gestaltung darauf ausgerichtet werden, die heutige 3fach-Führung der Klassen auf eine künftige 5fach-Führung der Primarklassen auszudehnen. Mit dieser Zielsetzung wird gleichzeitig die Gültigkeit des zu erstellenden Konzeptes in Bezug auf den Zeitrahmen beschränkt.

Die Mitberücksichtigung aller Bauten von öffentlichem Interesse innerhalb der Konzeptgrenzen ist zwingend. Das Konzept berücksichtigt weder die finanziellen Machbarkeiten, noch eine mögliche und zu erwartende Etappierung künftiger Projekte und Bauten.

2.2 Zeithorizont

In den letzten 10 Jahren stiegen die Schülerzahlen kontinuierlich von 536 um knapp 200 Personen auf 728 Schülerinnen und Schüler. Pro Kalenderjahr war somit ungefähr eine Klasse neu zu eröffnen. Der Blick auf die Statistik zeigt folgendes Bild:

	89/90	90/91	91/92	92/93	93/94	94/95	95/96	96/97	97/98	98/99	99/00
Kindergarten	48	70	64	65	58	69	66	79	68	65	74
Primar	277	264	294	305	319	328	335	345	378	397	395
Oberstufe	211	196	212	198	176	180	204	231	244	225	259
Total	536	530	570	568	553	577	605	655	690	687	728
Zunahme zu Vorjahr	0%	-1.12%	7.55%	-0.35%	-2.64%	4.34%	4.85%	8.26%	5.34%	-0.43%	5.97%

Nehmen die Schülerzahlen real im gleichen Ausmass zu, ergibt sich die folgende Situation:

	00/01	01/02	02/03	03/04	04/05	05/06	06/07	07/08	08/09	09/10	10/11
Kindergarten	76	79	81	83	86	88	91	94	97	99	102
Primar	407	419	432	445	458	472	486	500	515	531	547
Oberstufe	267	275	283	292	300	309	319	328	338	348	359
Total	747	766	785	804	824	843	862	881	900	920	939
Zunahme zu Vorjahr	2.64%	2.57%	2.51%	2.44%	2.39%	2.33%	2.28%	2.23%	2.18%	2.13%	2.07%

Eine Abflachung oder Steigerung der prognostizierten Zunahme der Schülerzahlen bewirkt eine Verlängerung oder Verkürzung der Zeitachse.

Wird diese Entwicklung der Schülerzahlen zu Grunde gelegt, so wird die Primarstufe ab dem Schuljahr 2004/2005 erste 4fach-Führungen aufweisen. Dieser Prozess dürfte bei einer gleichbleibenden Zunahme bis zum Schuljahr 2010/2011 abgeschlossen sein.

Die Schülerzahlen mit dem ausgewiesenen Wachstumspotential verlangen zusätzliche Räume für Regel- und Fachunterricht. Parallel dazu muss aber auch die Situation betreffend Turn- und Sportunterricht berücksichtigt werden, welche bereits den heutigen Bedürfnissen der Schule sowie der in unserer Gemeinde so zahlreichen und aktiven Vereine nicht mehr entspricht.

2.3 Konsequenzen

Die Konsequenzen für den Bau von Schulraum, bedingt durch die Entwicklung der Schülerzahlen, sind in der Tabelle 3.2.1 zusammengefasst und entsprechen den im Jahre 2001 gültigen Richtlinien in Bezug auf die Klassengrössen.

3. Entwicklung der Schule (qualitativ)

3.1 Schule von morgen

Die Schule ist in Bewegung. Sie ist es schon immer gewesen. In den letzten Jahren jedoch hat sich dieser Prozess beschleunigt. Die Entwicklung geht weiter, entscheidende Neuerungen – nicht Modeerscheinungen, sondern Erfordernisse aufgrund der Veränderungen in unserer Gesellschaft – stehen der Schule bevor.

Bei der Konzipierung des zukünftigen Schulraumes ist diesem Umstand gebührend Rechnung zu tragen. Vom modernen Schulraum wird deshalb vermehrt Flexibilität verlangt, so dass die Befriedigung neuer schulischer Bedürfnisse nicht wegen im wahrsten Sinne des Wortes zementierten infrastrukturellen Gegebenheiten beeinträchtigt oder gar verunmöglicht wird. Damit eine effiziente Organisation der Schularbeit realisiert werden kann, müssen die einzelnen Stufen (Unter-, Mittel- und Oberstufe) als Einheiten zusammengefasst und als separate Stufenzentren baulich auch entwicklungsfähig sein.

Im Folgenden sollen die geplanten oder bereits eingeleiteten Veränderungen in der Volksschule kurz erläutert werden.

3.1.1 Schuljahre 1 - 6: Primarschule

Mit der neuen Wochenstundentafel (WOST 03), deren Vernehmlassung bis Mitte Juni dauert und die auf das Schuljahr 2003/04 in Kraft treten soll, wird ab der 3. Klasse das Fach Englisch unterrichtet. Dieses Fach wird in der Regel nicht von der Klassenlehrperson erteilt, sondern von einer Fachlehrperson. Für die 3. und 4. Klasse ist auch das Fach Informatik vorgesehen, das im Halbklassenunterricht erteilt wird, und zwar in Spezialräumen.

Die neu konzipierte Lehrer/innenausbildung sieht vor, dass künftig nicht mehr Allrounder, sondern mehrere Fachgruppenlehrpersonen eine Klasse unterrichten.

Die neuen Fächer und die ab etwa 2006 neu ausgebildeten Lehrpersonen bedingen einen erhöhten Bedarf an Spezialräumen. In Zukunft müsste also etwa pro sechs Abteilungen, das sind heute zwei Jahrgänge, ein zusätzliches Fachzimmer in der Grösse eines Klassenzimmers zur Verfügung stehen.

3.1.2 Schuljahre 7 - 9: Sekundarstufe 1

Bedingt durch den Unterricht in Niveaunklassen erfordert die K-OST heute schon ein zusätzliches Fachlehrerzimmer. Falls im Frühling 2001 vom Kanton die Sekundarstufe 1 neu definiert wird, d.h. ein 4. Niveau angeboten werden muss, das die Schüler/innen gezielt auf die Berufsmittelschule und das Kurzzeitgymnasium vorbereitet, wird eine leichte Zunahme der Schülerzahlen die Folge sein. Dies wird wiederum Auswirkungen auf den Schulraumbedarf haben.

3.2 Schulraumbedürfnisse

Der Zwischenbericht der Schulraumplanungskommission Reiden vom 26. Okt. 2000 zeigt auf, dass ab 2004 42 bis 43 Abteilungen und erste 4fach-Führungen der Primarklassen zu erwarten sind. Bis ins Jahr 2010 dürften alle Primarklassen 4fach geführt sein. Das hätte zur Folge, dass allein die Primarstufe statt der heute 16 Klassenzimmer (ohne Reidermoos) deren 24 beanspruchen würde. Parallel dazu vergrössert sich die Zahl der Abteilungen auch im Kindergarten, in den Kleinklassen und an der Oberstufe, so dass mit insgesamt 56 Klassenzimmern gegenüber 38 von heute zu rechnen ist. Ferner braucht es wegen der neuen Wochenstundentafel weitere Fachräume in Klassenzimmergrösse und Gruppenräume. Bis ins Jahr 2010 werden also zur Abdeckung der durchgehenden 4fach-Führung der Primarklassen und der Weiterentwicklung der Oberstufe ca. 24 zusätzliche Klassenzimmer und Fachräume benötigt (sh. Tabelle).

3.2.1 Schulraumbedarf in den nächsten 10 Jahren

(in Klammern die im Schuljahr 2000/2001 fehlenden Räume)

Stufe/Nutzung	00/01	Phase 1 4fach 2004/10	Phase 2 5fach ab 2010
A Klassenzimmer			
Kindergarten	4	5	5
Primarstufe ohne Reidermoos	16 (-1)	24	30
Primarstufe Reidermoos	2	3	3
KKA	2	3	4
KK 3-6	2	3	4
K-OST inkl. WS (neue Sekundarstufe I)	13	18	21
Total Klassenzimmer	39 (-1)	56	67
B Fachräume			
Textiles Gestalten (00/01 inkl. Reidermoos)	4	5	6
Werken	4 (-1)	5	6
Hauswirtschaft	2	2	2
Naturlehre	2	3	4
Räume f. Fachlehrpersonen Religion, Englisch PS, Informatik PS, FL ORST	3 (-1)	7	10
Total Fachräume	15 (-2)	22	28
Total A und B	54 (-3)	78	95
C Gruppenräume			
Total Gruppenräume	8 (+1)	10	10-15

4. Gemeindereform

Die Gemeinden Reiden, Wikon, Langnau und Richenthal haben im Rahmen der Gemeindereform einen Projektrat gebildet, welcher die Möglichkeiten betreffend Fusion oder Teilfusion der vier Gemeinden prüft. Die Entscheidungen über mögliche Zusammenschlüsse sind noch nicht getroffen und auch nicht unmittelbar bevorstehend. Nachdem diese 4 Gemeinden im Bereich der Oberstufe und der Kleinklassen bereits heute zusammenarbeiten, werden mögliche Gemeindefusionen keine wesentlichen Auswirkungen auf den Schulstandort Reiden haben. Wohl aber kann durch eine Fusion die demografische Entwicklung eines Ortsteiles nachhaltig beeinflusst werden.

4.1 Standort Primarstufe

Die Nachbargemeinden von Reiden führen eine autonome Primarschule innerhalb ihres heutigen Gemeindegebietes. Das Raumangebot für Schule und Sport entspricht dabei den heutigen Anforderungen, ohne jedoch grosse Reserven ausweisen zu können. Ein mögliches Primarstufenzentrum in Reiden oder in einer Anschlussgemeinde würde organisatorische und schulbetriebliche Vorteile bringen. Demgegenüber müssten aber grosse Nachteile, vor allem betreffend Schulweg, in Kauf genommen werden. Unabhängig einer Fusion oder Nicht-Fusion wird die Primarstufe weiterhin an den angestammten Orten geführt. Dies schliesst eine gemeinsame Organisation keineswegs aus.

Herkunft der Schüler aus den Anschlussgemeinden im Schuljahr 2000/2001

	Primarschule	Kleinklasse	Real/Sek	Total
Langnau:	0	7	9/31	47
Richenthal:	0	5	9/16	40
Wikon:	2	1	12/12	27
Total	2	13	30/59	114

Fazit:

Die Zusammenarbeit und Organisation im Bildungsbereich der Gemeinden des heutigen Oberstufenzentrums Reiden wird weder durch eine Fusion aller 4 Gemeinden noch durch eine Teilfusion einzelner Gemeinden nachhaltig beeinflusst. Die heutigen Schulstandorte werden auch die Standorte von morgen sein.

5. Verkehrswege

5.1 Fussgängerverbindung

Das Dorf Reiden ist als Durchgangsstrassendorf geprägt von der Hauptstrasse, welche in Nord-Südrichtung das Dorf in zwei Teile trennt. Auf beiden Seiten der stark befahrenen Hauptstrasse befinden sich Wohngebiete. Die Trennlinie Strasse stellt eine latente Gefahr für die Schüler auf dem Schulweg dar.

Durch den Neubau des Walkeschulhauses hat sich die Erschliessung nicht verbessert, im Gegenteil ist es notwendig, dass Schüler auch während der Schulzeit (z.B. Turnen) die Hauptstrasse überqueren müssen.

Die dezentralisierte Lage der Schulanlagen Pestalozzi – Johanniter und Schulhaus Walke hat den Vorteil, dass sich beide Schulanlagen unabhängig voneinander entwickeln können und sich daraus der Vorteil eines stufengerechten Ausbaus bietet.

Es ist anzustreben für die Zukunft die Schulhaus - Erschliessungen möglichst nach Fussgängern und Fahrzeugen zu trennen. Dies ist weitgehend zu erreichen, wenn im Bereich Abzweigung Hauptstrasse - Schulhausstrasse eine Fussgängerüberführung realisiert wird. Dadurch würden die beiden Schulzentren Walke und Pestalozzi – Johanniter für Fussgänger auf dem kürzesten Weg kreuzungsfrei miteinander verbunden. Gleichzeitig ist nach der Erstellung der als Projekt vorliegenden Dreifachturnhalle der Weg zum Schulsport gefahrlos aus beiden Schulzentren möglich.

Westlich anschliessend an die Fussgängerüberführung würde ein fahrzeugfreier Platz als Dorfplatz entstehen. Dieser Dorfplatz kann als Fussweg in Gestalt einer Baumallee bis zur Friedmattstrasse weitergeführt werden. Dies hätte den Vorteil, dass die Wohngebiete Friedmattstrasse, Bahnhofgebiet auf kürzestem Weg für beide Schulzentren erschlossen würden. Nördlich dieser Fussgängerallee würde die Dreifachturnhalle mit den dazugehörigen Aussenflächen (Rasenplatz und Hartplatz) zu liegen kommen. Es wäre auch möglich, dass auf dieser Seite angrenzend an den Dorfplatz weitere, der Allgemeinheit dienende Gebäude entstehen könnten.

Südlich dieser Fussgängerallee würde das Gebiet neben dem Friedhof für weitere Schulhausbauten und Pausenplätze ausgespart. Diese Fläche ist für Schulbauten der Unter- und Mittelstufe vorgesehen und könnte zusammen mit einer Erweiterung des bestehenden Walkeschulhauses mindestens 42 zusätzliche Klassenzimmer aufnehmen.

5.2 Pestalozzi-Johanniter

Dieser Teil der Schulanlage ist durch eine in Privatbesitz befindliche Landreserve mit ca. 36 Schulzimmern erweiterbar und könnte später als Gesamtanlage der Oberstufe oder einer andern Stufe dienen. Dieses Konzept würde mittelfristig die Schule in verschiedene Altersklassen trennen und damit einen wichtigen Beitrag gegen die Gewalt an der Schule leisten.

5.3 Verkehrserschliessung für Motorfahrzeuge

Die Verkehrserschliessung erfolgt beim Schulzentrum Pestalozzi – Johanniter wie bisher über die Schulhausstrasse und führt auf dem direktesten Weg zum bereits bestehenden Parkplatz. Der obere Teil der Schulhausstrasse soll verkehrsfrei werden und ausschliesslich der Anlieferung dienen. Im Weiteren soll das gesamte Schulhausareal verkehrsfrei werden.

Die Schulanlage Walke und die Dreifachturnhalle sollen nur über die Walkestrasse erschlossen werden. Im Bereich angrenzend an das Schlachthäuschen können einige oberirdische Parkplätze für die Schule und den Friedhof entstehen. Die Walkestrasse wird vom Schlachthäuschen bis zur Friedmattstrasse aufgehoben. Die Parkierung für die Dreifachturnhalle muss unbedingt unterirdisch erfolgen. Eine unterirdische Parkgarage wäre im Zusammenhang mit einem Schulhausneubau, der Dreifachturnhalle oder unter dem Dorfplatz möglich und über eine Rampe von der Walkestrasse und/oder von der Friedmattstrasse zu erschliessen. Für grosse Anlässe wäre auf einem zur Dreifachturnhalle gehörenden Parkplatz provisorisch Parkplatz zu schaffen.

Der Dorfplatz

Der Dorfplatz im Zentrum der Gemeinde soll möglichst vielen Zwecken dienen: Begegnung, Straßenkaffee, Kilbi, Kultur usw. Er stellt im Zusammenhang mit weiteren öffentlichen Bauten eine grosse Chance für die Gemeinde dar. Dieser Platz dient einerseits den zwischen den Schulhauszentren zirkulierenden Schülern wie auch der Freizeit und verschiedenen Dorfanlässen. Er markiert den Kreuzungspunkt der beiden Hauptachsen Hauptstrasse Nord- Südrichtung und Fussgängerachse in Ost- Westrichtung.

6. Empfehlungen

Die Erlangung und Erhaltung der Handlungsfreiheit ist eine wichtige Voraussetzung für die Planung von Objekten mit langer Lebensdauer und weitreichenden Konsequenzen und Zusammenhängen. Aufgrund der nach wie vor grossen Entwicklungen und Veränderungen, welche weiterhin auch im Bildungsbereich Spuren hinterlassen werden, ist die Qualität der Planung und Entscheidungen in diesem Bereich davon abhängig, welchen Grad der Flexibilität das Konzept ausweisen kann.

Mit der Bildung von Schwergewichten für die drei Schulstufen kann diese Forderung in einem hohen Mass erfüllt werden:

WALKE	Unterstufenzentrum
KERNZONE	Mittelstufenzentrum
JOHANNITER	Oberstufenzentrum

Die Ansiedlung der Oberstufe im Mitteldorf anstelle der Mittelstufe ist ausserhalb dieses Konzeptes zu prüfen, das vorliegende Konzept erlaubt grundsätzlich beide Möglichkeiten.

Die Arbeitsgruppe Schule 21 erachtet den Handlungsbedarf für zusätzlichen Raum für die Bildung spätestens auf das Schuljahr 2004/2005 als ausgewiesen. Zu diesem Zeitpunkt werden erste Abteilungen den Status einer 4fach-Führung erreicht haben. Die Situation im Schulsport ist mit dem gültigen Angebot wenig komfortabel und genügt einer Gemeinde mit Zentrumsfunktion nicht. Die verbleibende Zeit bis zur Realisierung des nächsten Schulhauses muss mit der Realisierung der seit langem gewünschten, geplanten und geforderten Dreifachturnhalle genutzt werden. Der 2-Phasenplan ermöglicht die langfristige und vorausschauende Planung von Schulraum. Dabei ist die zeitliche Staffelung für die Phase I absehbar, für die Phase II hingegen ist keine Notwendigkeit vorhanden, bereits aus heutiger Sicht Beginn und Zeitraum der Realisierung zu definieren.

Der Zeitplan erhält aufgrund der Entwicklung der letzten zehn Jahre sowie der heute aktuellen Situation die folgende Dimension:

Phase	Jahr	Projekt
Phase I	2001	Projektierung Turnhalle und Stufenzentrum Kernzone
	2002	Spatenstich Dreifachturnhalle
	2003	Einweihung Dreifachturnhalle
	2003	Spatenstich Stufenzentrum 1. Etappe Kernzone
	2004	Einweihung 1. Etappe Stufenzentrum Kernzone auf das Schuljahr 2004 / 2005
	2006	Projektierung Neubau / Erweiterung Kindergarten Oberdorf
	ab 2008	Spatenstich Erweiterung Unterstufenzentrum Walke
		Einweihung Erweiterung Unterstufenzentrum Walke auf das Schuljahr 20xx
		Spatenstich Stufenzentrum 2. Etappe Kernzone
		Einweihung 2. Etappe Stufenzentrum Kernzone auf das Schuljahr 20yy
	Phase II	
		Projektierung Umnutzung Pestalozzi

Mit dem Abschluss der Phase I werden sämtliche Klassen an der Primarstufe parallel 4fach geführt. Nach den heute gültigen Grundlagen wird diese Phase im Jahr 2010 abgeschlossen sein. Mit der Erstellung von Schulraum im Mitteldorf wird das Pestalozzi-Schulhaus entlastet und kann von der Oberstufe genutzt werden. Eine Erweiterung der Anlage Johanniter (Phase II) würde eine schulfremde Nutzung der Anlage Pestalozzi ermöglichen.

7. Beilagen

- Planskizze Mitteldorf mit öffentlichen Bauten
- Statistik Schülerzahlen 1990-2000, mit Prognose bis zum Jahr 2010

Die Mitglieder der Arbeitsgruppe Schule 21:

Gemeinderat Hubert Käch
Gemeinedammann Markus Walder
Sozialvorsteher Bartholomäus Arnold
Erwin Aecherli
Pädagogischer Schulleiter Hans Steiger

Vorsitz
Mitglied
Mitglied
Mitglied
Mitglied und Protokollführer

6260 Reiden, 12. März 2001